

Das Leben danach - Beistand für Minenopfer

Handicap International strebt verbesserte Lebensqualität von allen Menschen mit Behinderungen an



ph - Gestern Morgen hatten die Verantwortlichen des Luxemburger Büros von Handicap International (HILux) zu einer Pressekonferenz anlässlich des Starts der dritten „Lacets bleus“-Kampagne unter dem Motto „Pour l'assistance aux victimes des mines antipersonnel“ eingeladen. Dabei unterstrich Marie-Paule Planchard, Direktorin von HILux, dass die Arbeit der Nichtregierungsorganisation nicht nur den Minenopfern gelte. Jede Person mit einer spezifischen Behinderung habe genauso das Recht, behandelt und auf dem Weg zu mehr Autonomie begleitet zu werden. Diese Philosophie werde von allen Mitarbeitern (in- und) weltweit im Einsatz sind, respektiert.

Opfer fordern. Da die Produktion dieser Landminen relativ kostengünstig ist, werden sie auch „l'arme du pauvre“ genannt. Gerade aus diesem Grund gelangten auch unerlaubte Gruppierungen in den Besitz von diesen Minen, was natürlich das Ziel eines globalen Verbots erschwert.

Martin Lagneau erklärte hierzu, dass am vergangenen 21. September anlässlich einer internationalen Konferenz gegen Landminen in Managua (Nicaragua) die Teilnehmer sich für ein weltweites Verbot dieser Waffen ausgesprochen haben. Insgesamt gebe es Schätzungen der Fachleute zufolge weltweit noch mehr als 100 Mio. Landminen, die eine potenzielle Gefahr für die Menschen in den betroffenen Gebieten darstellen. Auch Länder wie die Vereinigten Staaten von Amerika, China und Russland haben den Vertrag von Ottawa - er besagt u.a. auch, dass Landminen verboten, die Opferhilfe verbessert und die Entschädigung für die Opfer gesetzlich geregelt werden sollen - noch nicht unter-

schrieben. 141 Länder haben die Konvention bis dato unterzeichnet, doch halten sich nicht alle an die „Spielregeln“. Gerade aus diesen Gründen dürfe der Druck auf die Regierungen und die Kooperation mit den verschiedenen, auf humanitärem Gebiet tätigen Vereinigungen, nicht nachlassen, hob Marie-Paule Planchard hervor.

In Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in den Vereinigten Staaten und in Afghanistan wurden die belgischen Mitarbeiter(innen) von HI aus dem Krisengebiet in Asien zurückgerufen. Das Projekt in dem von den Taliban beherrschten Gebiet um die Stadt Kandahar, erklärte die Direktorin von HILux weiter, laufe durch das Engagement der lokalen Helfer weiter.

Solidarität mit den Opfern

Die Botschaft der diesjährigen Kampagne von HI wird vor allem auf den Beistand der Opfer - sei dieser technischen, medizinischen oder moralischen Ursprungs sein - sowie auf das Leben nach einem

Unfall zentriert sein. Höhepunkt der Kampagne wird aber die Errichtung einer Schuppyramide - unter der aktiven Mithilfe der Bevölkerung - am kommenden 6. Oktober ab 10 Uhr auf der Place d'Armes sein. Die Verwirklichung dieser Aktion soll die Ablehnung der Produktion, des Verkaufs und des Einsatzes von Landminen verdeutlichen.

Am allgemeinen Informationsstand erfahren die Besucher u.a. Näheres zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der Unterstützung der Minenopfer, den Projekten der Unterzeichner-Staaten des Ottawa-Vertrags sowie konkreten Beispielen der Hilfe von HI in betroffenen Ländern. Für Kinder und Jugendliche finden alle 45 Minuten Filmvorführungen statt. Darüber hinaus werden am Handwerkerstand Produkte ausgestellt, die von Minenopfern, die so ihren Lebensunterhalt verdienen, angefertigt wurden.

Für die musikalische Umrahmung sorgen ab 10 Uhr die Luxemburger Gruppe „Dullemajik“ sowie der Pianist Claude Itala.

Mitglieder der FNEL verteilen blaue Schnürsenkel - ein Zeichen der Hoffnung - in der Fußgängerzone der Oberstadt und führen eine Meinungsumfrage zu den Aktivitäten von HI durch. Acht Luxemburger Sportler auf vietnamesischen Fahrrädern werden nachmittags Passanten einladen, sich zur Place d'Armes zu begeben, um die Kampagne von HI zu unterstützen. Die Luxemburger Armee wird eine Minenräumung demonstrieren und Kinder sowie Jugendliche ermutigen, sich aktiv zu beteiligen.

Ein gutes Beispiel, dass ein Leben mit der Behinderung nicht unbedingt eingeschränkt verlaufen muss, werden die Basketball-Vorführungen der Lux Rollers in ihren Rollstühlen sein. Auch bei dieser Aktion sind aktive Besucher willkommen.

Photomontagen mit Prominenten

Neben der Schuppyramide und den Ausstellungen auf der „Pless“ werden die Photomontagen der Luxemburger Künstler Dany Prum und Jerry Frantz die dritte Komponente der „Lacets bleus“-Kampagne sein. Bis zum 13. Oktober sind die Aufnahmen größtenteils in der Oberstadt ausgestellt. 33 Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen (u.a. Politik und Kultur) hatten sich bereit erklärt als Minenopfer dargestellt zu werden. Ein Denkanstoß, denn jeder kann das nächste Opfer sein!

- Brocante et livres d'occasion à l'École européenne, Kirchberg (Bâtiments préfabriqués en face de l'école principale) ce samedi 29 septembre, de 9 à 14 heures. Parmi les trésors, on trouve: vêtements, livres, jouets, bric-à-brac, petits meubles, porcelaine. Prix très bas. Thé, café et délicieuses gâteaux fait maison.

- De Butzemännchen. Schon zënter véier Joer trieden d'kleng Schauspiller vum Poppentheater Hoplubum an der Stad Lëtzebuerg op, een Theater fir kleng Leit. Och dëst Joer ass erëm en neie Programm ugesot. Di albekannte Kollegen, d'Frimel, d'Kett, d'Wuppes an de pikege Pitt, langweile sech. Et ass näischt méi lass an der Péitrus, an och de Parkwächter wees net, wat mat sech selwer ufänken. Do taucht de Butzemännchen op, a suergt dofir datt erëm Schwong an d'Bud kënnt... et gëtt esouger ders Gudden zevill. D'Stéck ass geschriev vum Pit Vinandy. Wéi di Joere virdu sinn d'Virstellungen am Café-Théâtre Albert Mousel, 1a, rue Beaumont. D'Première ass de 4. Oktober. Weider Virstellung sinn den 11. a 25. Oktober, den 8., 15. an 22. November an den 1. an 2. Dezember. Fir Informatiounen a Reservatiounen: Tel. 40 66 89.

- „Familien-Center CPF“. Wie vereinbaren Frauen und Männer Freundschaft, Partnerschaft und Liebe? Die unterschiedlichen Beziehungsebenen ergeben eine spannende Geschichte zwischen Mann und Frau. Die Situation an Bord eines Bootes bietet sich gerade an, in einer Gruppe zu ergründen, wie eigenes Denken, Fühlen und Handeln den Umgang untereinander bestimmen. In der Nähe von Charleville-Mézières (1,5 Stunden von Luxemburg), in einer Landschaft, in der die Zeit irgendwann stehen blieb, geht die Fahrt von Schleuse zu Schleuse. Übernachten und Essen sind an Bord vorgesehen und werden ebenso wie Kochen, Steuern und Schleusen gemeinsam „verhandelt“. Dieses erlebnispädagogische Gruppenangebot findet von Freitag, 2. November, 9 Uhr, bis Sonntag, 4. November, 19 Uhr statt. Leitung: Dorothee Jacoby-Urban, dipl. individualpsychologische Beraterin und Ern Jacoby Dr. phil., beide diplomierte in Themenzentrierter Interaktion (TZI). Informationen und Anmeldung (bis zum 4. Oktober) über das Telefon 47 45 44 des Familien-Center CPF.

NOTIZBLOCK

- „Les Convois humanitaires pour la Hongrie“. Die Vereinigung „Les Convois humanitaires pour la Hongrie“ lädt am 6. Oktober zu einer Gulasch-Party in die Auberge Freichel-Czebe in Lausdorn ein. Der Preis pro Person beträgt 450 Franken, Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren zahlen 250 Franken, Kinder bis vier Jahre sind frei. Anmeldung bis zum 1. Oktober: Tel. 23 64 01 58 (Graas-Halmal) oder 99 73 79 (Café).

- Missionswerk „Mutter der Kirche“. Für die Wallfahrt nach Banneux am Donnerstag, dem 4. Oktober, gelten folgende Abfahrtszeiten: Eschweiler (Bus Wewer) 7 Uhr, Junglinster/Gare 7.15 Uhr, Luxemburg/Gare 8 Uhr, Walferdingen 8.30 Uhr, Heisdorf 8.35 Uhr, Lintgen 8.45 Uhr, Mersch/Gare 8.55 Uhr, Eitelbrück/Monopol 9.10 Uhr, Feulen 9.20 Uhr. Im Preis von 1 300 Franken sind die Fahrt in modernem Bus und das Mittagessen einbezogen. Die Messfeier beginnt gegen 11 Uhr, anschließend wird das Mittagessen bei den „Missionnaires travailleuses“ angeboten. Nachmittags steht die Krankenandacht auf dem Programm sowie Freizeit für persönliches Gebet. Die Abfahrt in Banneux erfolgt um 17 Uhr. Es sei ebenfalls an den Einkehrtag am 11. Oktober erinnert.

- Motivation und Erfolg. Die frühere Triathlon-Europacup-Siegerin Nancy Kemp-Arendt spricht am Mittwoch, dem 3. Oktober, um 11 Uhr in der „International School of Luxembourg“ zu Schülern der Unter- und Mittelstufe. Das Thema der Konferenz lautet: „Motivation und Erfolg“.

- Mouvement des focolari. Tous ceux qui sont engagés dans leur paroisse en tant que lecteur, enfant de chœur, décorateur, catéchiste, membre du conseil paroissial ou de la chorale... sont invités à un après-midi de partage d'expériences, de vidéo et de chants organisé par le Mouvement des focolari sous le thème „La paroisse... le lieu où je m'engage“. Cette rencontre aura lieu demain dimanche de 14.30 à 19 heures au village d'enfants à Mersch. Pour toute information: tél. 31 01 72 ou 44 03 02.

- natur musée. Im Rahmen der neuen Sonderausstellung „Borstenvürmer - Schillernde Bewohner der Meere“ lädt das „natur musée“ morgen Sonntag, den 30. September, um 15.30 Uhr zum Workshop „Von Würmern und Menschen“ ein. Der Workshop begreift auch eine Führung

der Ausstellung in luxemburgischer Sprache. Geleitet wird diese Einführung in die fantastische Welt der Würmer von Marc Meyer, Kurator der Abteilung Zoologie.

- «Staminé». Le «Staminé» du «Centre de formation pour femmes, familles et familles monoparentales» traitera le sujet «Le divorce: aspects juridiques». Animation: Sandra Reuland. Le «Staminé» aura lieu au centre de rencontre pour femmes, Kopplabunz, mercredi, le 3 octobre, de 14.15 à 15.15 heures (Tél. 22 07 14 / 49 00 51-1).

Berschbach/Mersch. - Konzert. Morgen Sonntag, den 30. September findet im Blindenheim in Berschbach/Mersch um 15 Uhr ein Konzert des „Cercle Musical des CFL“ statt.

Bonnevoie. - Journée de commémoration nationale. Le dimanche 7 octobre, l'Entente des sociétés de Bonnevoie célébrera la Journée de commémoration nationale. Le programme se présente comme suit: 9.30 heures: réunion de toutes les sociétés sur la place du parc; 9.45 heures: départ du cortège vers l'église; 10 heures: messe solennelle avec le concours de la Fanfare municipale et de la Chorale Ste-Cécile; après la messe: cortège vers le cimetière et dépôt d'une gerbe sur la dalle du Monument aux morts; hymne national exécuté par la Chorale Ste-Cécile et la Fanfare municipale Luxembourg-Bonnevoie. Après la cérémonie, un vin d'honneur sera offert par le comité de l'Entente au Centre culturel de Bonnevoie, 2, rue des Ardennes.

Hesper. - Roud Kräiz. D'Generalversammlung von der Hesper Lokalsektion vom Roud Kräiz ass e Mëtwoch, den 3. Oktober, um 19.30 Auer am Festsaal vum „Centre Nicolas Braun“ zu Hesper.

Lorentzweiler. - Gemeinderat. Der Gemeinderat ist gebeten, sich am Mittwoch, dem 3. Oktober, um 17 Uhr, im Sitzungssaal des Gemeinderates von Lorentzweiler einzufinden, um über eine Tagesordnung von zehn Punkten zu beraten.

Mensdorf/Niederanven. - Bourse d'oiseaux. Le dimanche 7 octobre seront organisés à Mensdorf/Niederanven au Centre culturel un show et une bourse d'oiseaux de cages et de volières, organisés par l'association d'ornithologie du Luxembourg. Les portes seront ouvertes de 10 à 17 heures.

Le vendredi 12 octobre à 20.30 heures à Luxembourg-Pfaffenthal

Le «Blues Club Lëtzebuerg» présente Deborah Coleman

Deborah Coleman est née en 1956 à Portsmouth, en Virginie (USA). D'origine afro-américaine, elle est élevée dans une famille de militaires, où le père et une sœur jouent du piano, alors que les deux frères préfèrent la guitare. Elle grandit dans un univers musical et, très tôt, se met à la basse, puis ensuite à la guitare électrique, en écoutant les disques de Jeff Beck, Eric Clapton, Jimi Hendrix, Led Zeppelin et autres Cream.

A 19 ans, à l'occasion d'un festival de blues, elle voit sur scène les musiciens qui ont influencé tout ce beau monde, notamment Muddy Waters, Howlin' Wolf et John Lee Hooker. C'est le déclin, et si même par après, elle fera partie de plusieurs groupes de rock, dont la formation entière-

ment féminine Moxxie, elle s'orientera de plus en plus vers le blues. En 1993, elle participe à un concours musical à Charleston, dans la Caroline du Sud, et remporte le premier prix lui faisant bénéficier d'un intéressant contrat pour l'enregistrement d'un disque sur le label «New Moon». Sa carrière est définitivement lancée, et elle, qui jusqu'à ce jour se limitait à jouer de la guitare, se met à chanter, et ce avec un bonheur grandissant au fil des albums enregistrés.

Son approche de blues est très personnelle, mélangeant Chicago-blues au funk, non sans renoncer aux tendances «rock» de ses premiers amours. Outre ses talents de guitariste, Deborah Coleman fait désormais preuve de qualités de com-

positrice, signant la moitié des titres sur son nouvel album «Livin on love», sorti récemment sur Blind Pig/Dixiefrog et produit par Jim Gaines.

Habitué ces dernières années aux nominations pour le prestigieux W.C. Handy Award, elle jouit aujourd'hui d'une notoriété grandissante, non seulement sur la Côte Est des Etats-Unis, mais aussi en Europe. Son premier passage au Sang a Klang, un soir d'avril '99, resta pour les nombreux spectateurs un excellent souvenir, et les retrouvailles devraient se dérouler dans une ambiance chaude.

La première partie sera assurée par la formation luxembourgeoise Lupo & friends, et le début de la soirée est fixé à 20.30 heures.

eng **KLACK** für eis Sprooch 73

"eis" 30 Joer

L.R. - Natierlech sinn hei déi vun der ACTIOUN-LËTZEBUERGESCH gemengt ... leider net déi vun hiren „eelere“ Membren a Comités-Leit. Déi Zomm vun deem, wat ower an deenen 30 Joer vun eisem Veräin fir eis Sprooch, eis Identitéit, eis Land gemaach ginn ass, kennt e jonke Mënsch vun 30 Joer perséinlech onméiglech opweises hunn.

Vrun 30 Joer war eis Sprooch am Land a bei de Leit en absoluten „nobody“, oder anescht an am Geck ausgedrückt, en „underdog“, also en „Ënnermupp“, no deem der just e puer mat en etleche Gedichtercher oder verschimmt hannerwands ënnert der Glas-Klack gekuckt hunn, bannent där den „Dictionnaire“ mat vill Aarbecht a groussm Kënnen an der Stad am Breedeweie ausgebréit ginn ass. Wien sech e bësse méi wäit domat ofginn huet, guf als léiwe-feinen e bësse sënnerleche Folklorist gekuckt. Do war all Béierdeckel- a Fixfeieschkeschten- oder Schampesstopp-Sammlerveräin méi wichtig.

Déi Häre vun der Dictionnaires-Kommissioun (an eng eenzeg Fra) hunn sech zimlech genéiert, fir hir Aarbecht an d'Resultat dovun un d'grouss Klack ze hänken ... mä firwat a fir wien ass si da geduecht gewiescht? D'Kommissioun hat zwar ewell an de 50er Joeren déi éischt Heftercher/Fasciculen drécke gelooss, an si hat den Dictionnaire och 1971 fäerdeg ... mä si ass op hirem Koup vun 2000 där 5-bänneger Dictionnaire sätze bliwwen; si waren net esou kéng, oder zevill fein, dohinner domat ze goen, wou eis Sprooch sech mécht, wou si lieft an och nëmme lieweg ka bliewen: bei de Leit, dem Vollek!

Eng net grad groussgepiertelt, verschotert oder och nach „wëssenschaftlech“ Denk-Fassung a muttwëlles Reiweieren hu gebremst; dobäi ass nach dat grousst Ongléck komm, datt de Professor Robert Bruch 1959 am volle Schwonk vun sengem Wëssen, Kënnen a Schaffen duerch en Akzident gestuerwen ass; en Dauer fir eis Sprooch, dee wéi eng Länzeechen op der Sproochaarbecht sätze bliwwen ass!

Haut, no 30 Joer, wësse mir zimlech genee, wat eiser Sprooch an hirer Situatioun vrun allem hätt kënnen a missen hëllefen. Aus deem, wat mir mat eiser „Feldaarbecht“ erreicht hunn, versti mir ganz schlecht, firwat d'Lëtzebuergesch romm 25 Joer laang „bei de Leit“ brooch leie gelooss ginn ass. Et liicht äis einfach net an, datt d'Lëtzebuergesch nom Krich an der Schoul déi verstänneg Roll net krut, déi dach allerspëtstens nom 10. Oktober 1941 fir jiddereen hätt misse klor a wichtig sinn, oui Haass, oui Fanatismus, oui iwwerdréint „Ismus“ vun egal watfir engem Zort.

Wourëm ass et de Grënner vun der Actioun-Lëtzebuergesch 1971 gaang? Mä mir hu bal instinktiv gespiert, datt dem Lëtzebuergesch en nimmem ze hëllefe wier, wann een „dobaussen“ en Emfeld fir eis Sprooch géng schaffen, net onbedéngt am Bicherschat; wann ee fir si a laanger a gedéleger Iwwerzeegungsaarbecht iwwerall do zesoe Beemercher geng planzen, wou jiddereen drop kënn kucken a sech driwwer kënn freeën. Ob dat äis geroden ass, datt soll mol jiddereen sech iwwerleese ... nimmem eng eenzeg Fro ass ze stellen: Wou war eis Sprooch 1971? Wou a wéi steet d'Lëtzebuergesch haut do?

Bei der Äntwert dorop kënn knapps ee laanscht eis ACTIOUN-LËTZEBUERGESCH!

ACTIOUN LËTZEBUERGESCH – EIS SPROOCH

53a Glesenerstrooss – L-1631 Lëtzebuerg-Gare
Tél.: 470 612 – Fax: 222 490
e-mail: friedjan@pt.lu + faberre@pt.lu + lexroth@pt.lu
Cotisatioun/Member: 500 Frang d'Joer



merci Grand-Duc a Grande-Duchesse!

Mir sinn apaart houfreg driwwer, datt de Chef vun eisem Land a seng Fra drop gehal hunn, fir de Patronage iwwer d'Feier vun der Actioun-Lëtzebuergesch ze iwwerhuelen; datt si och op eisem groussm Dag an eis akademesch Sëtzung bei äis

kommen, ass fir all invitéiert Leit a fir eis Membren eng besonnesch Éier. Domat ass eis Aarbecht fir Sprooch an Identitéit op allerhëchstem Niveau unerkannt, a mir wäerten äis ëmmer mat Respekt a groussm Merci dorun ze erënnere wëssen!

Programm

vun der akademescher Sëtzung fir d'30 Joer vun eiser ACTIOUN-LËTZEBUERGESCH

dënschdes, den 9. Oktober 2001 – ëm 8 Auer owes – am Conservatoire vun der Stad Lëtzebuerg

ënnert dem bëige Patronage a mat der Presenz

vun Hire Kinneklechen Altessen dem GRAND-DUC HENRI an der GRANDE-DUCHESSE MARIA TERESA

Begrëssung a Merci:
René Faber, President

Bilan vun 30 Joer fir eis Sprooch:
Lex Roth, Grëndungs- a Vize-President

Geschicht - Identitéit - Sprooch:
Prof.-Dr. Paul Dostert, Direkter vun der Recherche iwwer d'Lëtzebuergesch am 2. Weltkrich

musekalescht Encadrement
mat Wierker vu Lëtzebuerg Komponisten:
mat dem „Luxembourg Brass Quintett“

3x "Lëtzebuergesch"

... a mir hunn nach haut eng vun den eenzege „pebiszi-teierte“ Sproochen vun der Welt.

Dat Resultat ass net vumselwe komm: Déi verbruet Äntwert vun de Lëtzebuerg war wéi de BlëtZ vun der Resistenz organiséiert ginn; si ass och ganz kloer als deen éischte kollektive Resistenzakt vun Lëtzebuerg Vollek ze kucken.

Hei ass dann och d'Ursaach, firwat mir den Här Professor-Dokter Paul Dostert gefrot hunn, fir äis als Historiker a Spezialist vun eiser Resistenz am 2. Weltkrich en akademesch Referat doriwier ze halen. Dat wäerte mir fir des Geleehheit publizéieren.

Eise Comité an d'Redaktioun: Claude Bach, Gisèle Dupong, René Faber, Johnny Flick, Jeanny Friederich, Jang Hansen, Lex Roth, Roby Zenner, Pol Wilmes an Honoré Simon

Nächst Klack (74): 29.10.2001

e waarme MERCI

Wa mir haut iwwerall duer e Merci misste schécken, wou mir an 30 Joer bei eiser Aarbecht fir d'Lëtzebuergesch „eng Hand ugepaakt“ kruten, da gifen dat ganz Telefonsbuch-Säite vu Persounen, Verwaltungen, Veräiner, Geschäfte, Gemengen asw.

Mir wëlle besonnesch all déi net vergiessen, déi vun Ufank un am Veräin mat äis „am Täissel“ waren, och alleguer déi Leit, déi äis mat hirer Beegeschterung fir d'Sprooch virugerappt hunn, esouguer wann et heiandsdo dees „Gudden“ zevill war. Vill wollten der direkt alles beieneen, wat a Joerzëngte verluupt gi war. Mä zevill an net genuch, dat si keng Moossen. E sëlliche vun hinne waren der einfach net ze bremsen a si verspellegt fortgelaf ... oui wäit ze kommen. Dacks guf vergiess, datt ee mat Knëppele keng Vulle fänkt an haart Gejäiz nach laang kee Sangen ass. Och un dës „Feierkapp“ denke mir haut mat Sympathie, fir vill esouguer iwwer d'Graf eraus. Mir sinn Zeien, datt si et an hirem Fong net schlecht gemengt hunn; hiert Temperament ass just mat hinnen duerchgang wéi bei Kutschepäerd.

Mir si ville Ministeren, Staatssecreteairen, Buergermeeschteren, Deputéierten, Scheffen, Gemengeréit a Politiker allgemeng e Merci schëlleg, déi eis Actioun zënter 1971 materiell a moralesch gestäipt hunn. Wéi kënn mir dobäi eis Press vergiessen, déi vun Ufank u mat deene Mëttele gehollef huet, déi si äis verstännegerweis konnt bidden; natierlech denke mir dobäi och un „de“ Radio an d'Televisioun. Merci ower och all deene Schreiwere, déi an de leschten 30 Joer an eiser Sprooch publizéiert hunn; si maachen d'Rumm fir eis Aarbecht!

Wéi kënn mir ower eise grouse Gebuertsdag feieren, oui eise Membren hire Verdéngscht ze ënnersträchen; zënter Joerzëngte sinn dat der am Joer nobäi 2 000; vun 1971 un hunn der Dausenden äis gehollef a Courage gemaach, och vill déi haut an der Éiwegkeet sinn. Ouni si alleguer gif et keng ACTIOUN-LËTZEBUERGESCH (méi) ginn. Si wëssen, datt hir Actioun vrun allem eng Iwwerzeegungs- a Sympathie-Saach ass, am Fong eng Federatioun uechter d'ganz Land. Et gëtt keng Uertschaft, an där mir net op iergendeng Fassong fir eis Sprooch mat gehollef hunn!

Vläicht ass et net oninteressant, d'Lëscht vun de „Stack-Leit“ emol nach eng Keier ze publizéieren, déi de 15. Februar 1971 den éischte kleespere Beemchen als provisoiresche Comité fir d'Actioun-Lëtzebuergesch gesat hunn, an zwar mat der Hëllef vun Här Aloyse Raths, am Sëtzungssaal vun „Conseil national de la Résistance“, an der „Fortuna“ bei der Garer Kierch:

D'Joffer Lily Uden †, d'Hären Alain Atten, Jemp Bertrand, René Faber, Dr. Emile Duhr†, Abbé Jos Gevelinger†, Camille Goedert, Jemp Hamilius, Abbé Jules Jost †, René Kartheiser, Lucien Ludwig †, Charel Malané, Robert Philippe †, Aloyse Raths, Abbé Arthur Reckinger, Heng Rinnen †, Lex Roth, Emile Schmit †, Dr. Metty Schroeder, Felix Steinberg †

Éischte statutareshche Comité (27.11.1971) : Lex Roth (President); Lucien Ludwig (Vize-President); Charel Malané (Secrétaire); René Faber (Cassier); Camille Linden, Robert Philippe, Arthur Reckinger, Jang Schanen, Dr. Metty Schroeder (Membren)